

### **Kleine Anfrage der Fraktion der SPD vom 30. Mai 2013**

#### **Statistische Erfassung der Problemlagen von Langzeitarbeitslosen**

Auf hohem Niveau verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit ist im Land Bremen trotz insgesamt positiver Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung ein drängendes Problem, dessen Lösung auch in den kommenden Jahren die zentrale Aufgabe der Arbeitsmarktpolitik bleiben muss. Die künftig von der EU und erstmals auch wieder vom Land bereitgestellten Mittel der Beschäftigungsförderung müssen zielgenau dafür eingesetzt werden, Armut durch Beschäftigung und Qualifizierung entgegenzuwirken. Bei absehbar rückläufigen Budgets hängt der Erfolg unter anderem davon ab, dass die Instrumente sehr zielgruppengenau gestaltet werden.

Eine zielgenaue Ausgestaltung der arbeitsmarktpolitischen Programme erfordert eine möglichst genaue Kenntnis der Gruppe der „Langzeitarbeitslosen“. Außerhalb der Jobcenter ist weitgehend unbekannt, welchen konkreten Problemlagen die Betroffenen quantitativ und qualitativ zuzuordnen sind. Es ist jedoch unerlässlich, u. a. zu wissen, welche Personen als arbeitsmarktnah, welche als arbeitsmarktfrem eingestuft werden, wie die Übergänge zwischen den verschiedenen Kundengruppen („Profillagen“) der Jobcenter sich gestalten, und wie viele Menschen hiervon konkret betroffen sind. In Verantwortung für den bremischen Arbeitsmarkt und als kommunaler Träger des Jobcenters hat Bremen sowohl das Interesse als auch die Möglichkeit, Kenntnis über für die Arbeitsförderung relevante statistische Daten zur Langzeitarbeitslosigkeit zu erlangen.

Daher fragen wir den Senat:

1. Welche Kundengruppen („Profillagen“) unterscheidet das Jobcenter bei Langzeitarbeitslosen, und wie viele erwerbsfähige SGB-II-Bezieherinnen/-Bezieher werden diesen Gruppen in Bremen zugeordnet (bitte absolut und prozentual und, soweit möglich, mit Angaben zur Entwicklung seit 2009)? Welche Merkmale haben die „Profillagen“?
2. Anhand welcher Kriterien, zu welchem Zeitpunkt und von wem wird die Zuordnung zu diesen „Profillagen“ ermittelt?
3. Wie verteilen sich die erwerbsfähigen SGB-II-Bezieherinnen/-Bezieher jeweils differenziert dargestellt nach
  - a) Geschlecht,
  - b) Altersklassen (Kriterien: „unter 25 Jahre“, „25 bis 50 Jahre“ und „über 50 Jahre“),
  - c) deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit,
  - d) erlangter Berufsausbildung (Kriterien: „ohne anerkannte Berufsausbildung“, „mit betrieblicher/schulischer Berufsausbildung“ und „mit akademischem Abschluss“)auf die verschiedenen „Profillagen“?
4. Welches Alters- und Ausbildungsprofil haben langzeitarbeitslose Alleinerziehende, für wie viele Kinder welchen Alters sind sie Sorgeverpflichtet, und welchen „Profillagen“ werden sie – gegebenenfalls in Abhängigkeit der vorgenannten Kriterien – zugeordnet?

5. Wie lange verblieben Langzeitarbeitslose 2012 durchschnittlich in der ihnen zugeordneten „Profillage“?
6. Wie viele Langzeitarbeitslose wurden 2012 neuen Profillagen zugeordnet, und in welchem Umfang und mit welcher Qualität fand dieser Wechsel zwischen den verschiedenen „Profillagen“ statt?
7. Wie viele Langzeitarbeitslose wechselten 2012 aus den verschiedenen „Profillagen“ in eine ungeforderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (absolut und prozentual)?
8. Wie viele Langzeitarbeitslose profitierten 2012 in den verschiedenen „Profillagen“ von Instrumenten der Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW), Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) sowie von Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante (AGH MAE) – bitte absolut und prozentual darstellen?

Dieter Reinken,  
Björn Tschöpe und Fraktion der SPD

D a z u

### **Antwort des Senats vom 2. Juli 2013**

Vorbemerkung:

Die Zuordnung zu Profillagen erfolgt in den Jobcentern auf der Grundlage der individuellen Einschätzung der Integrationsfachkräfte. Als Orientierung dienen sechs Profillagen, deren Definition die Zuordnung der Kunden und Kundinnen erlaubt.

Die im Folgenden verwendeten Daten basieren auf dem internen Controlling des Jobcenters Bremen (Cockpit Controlling SGB II) und nicht auf der Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die vorliegende interne Auswertung ist aufgrund geänderter Grundlagen (Kennzahlenänderung) erst ab dem Jahr 2011 möglich.

1. Welche Kundengruppen („Profillagen“) unterscheidet das Jobcenter bei Langzeitarbeitslosen, und wie viele erwerbsfähige SGB-II-Bezieherinnen/-Bezieher werden diesen Gruppen in Bremen zugeordnet (bitte absolut und prozentual und, soweit möglich, mit Angaben zur Entwicklung seit 2009)? Welche Merkmale haben die „Profillagen“?

Es wird zwischen den folgenden sechs Profillagen unterschieden:

1. Marktprofile weisen keine vermittlungsrelevanten Handlungsbedarfe in den Schlüsselgruppen auf und haben in der Regel eine Integrationswahrscheinlichkeit in den ersten Arbeitsmarkt von bis zu sechs Monaten.
2. Aktivierungsprofile weisen vermittlungsrelevante Handlungsbedarfe in der Schlüsselgruppe „Motivation“ auf und haben eine Integrationswahrscheinlichkeit in den ersten Arbeitsmarkt von bis zu sechs Monaten.
3. Förderprofile weisen vermittlungsrelevante Handlungsbedarfe in einer der drei Schlüsselgruppen „Qualifikation“, „Leistungsfähigkeit“ oder „Rahmenbedingungen“ (alle drei Schlüsselgruppen betreffen den Bereich „Fördern“) auf und haben eine Integrationswahrscheinlichkeit in den ersten Arbeitsmarkt von bis zu zwölf Monaten.
4. Entwicklungsprofile weisen den Schwerpunkt vermittlungsrelevanter Handlungsbedarfe in einer der drei Förderschlüsselgruppen „Qualifikation“, „Leistungsfähigkeit“ oder „Rahmenbedingungen“ auf sowie zusätzlich in mindestens einer weiteren Dimension (bzw. Verdichtung im Schwerpunkt) und haben eine Integrationswahrscheinlichkeit in den ersten Arbeitsmarkt von mehr als zwölf Monaten.
5. Stabilisierungsprofile weisen den Schwerpunkt vermittlungsrelevanter Handlungsbedarfe in der Dimension „Leistungsfähigkeit“ auf sowie zusätzlich in mindestens zwei weiteren Schlüsselgruppen (bzw. Verdichtung im Schwerpunkt). Hier ist das Heranführen an die Erwerbstätigkeit in bis zu zwölf Monaten wahrscheinlich.

6. Unterstützungsprofile weisen den Schwerpunkt vermittlungsrelevanter Handlungsbedarfe in der Dimension „Rahmenbedingungen“ auf sowie zusätzlich in mindestens zwei weiteren Schlüsselgruppen (bzw. Verdichtung im Schwerpunkt Rahmenbedingungen). Hier ist das Heranführen an die Erwerbstätigkeit in weniger als zwölf Monaten unwahrscheinlich.

Darüber hinaus existieren drei weitere Profillagen für Sonderfälle. Hierunter fallen die Profillage N (Neukunden, noch ohne Zuordnung), die Profillage Z (Zuordnung nicht erforderlich, z. B. wegen Verpflichtung der Kinderbetreuung bei Kindern unter drei Jahren) und die Profillage I (integriert, aber hilfebedürftig).

Die nachfolgende Tabelle weist die Verteilung der Kundinnen und Kunden auf Profillagen anhand der Jahresdurchschnittswerte aus („durchschnittlicher Bestand“ und „in Prozent“). Zu- und Abgänge sind nicht darstellbar.

Profillagen Jobcenter Bremen	2011		2012		Veränderung	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Alle	52 503		52 120		- 383	- 0,7 %
Darunter						
MP Marktprofil	1 294	2,5 %	1 372	2,6 %	78	6,0 %
AP Aktivierungsprofil	1 739	3,3 %	1 787	3,4 %	- 48	- 2,7 %
FP Förderprofil	6 971	13,3 %	6 899	13,2 %	- 72	- 1,0 %
EP Entwicklungsprofil	12 168	23,2 %	12 313	23,6 %	145	1,2 %
SP Stabilisierungsprofil	4 692	8,9 %	5 304	10,2 %	612	13,0 %
UP Unterstützungsprofil	8 635	16,4 %	8 046	15,4 %	- 598	- 6,8 %
I integriert, aber hilfebedürftig	5 251	10,0 %	5 450	10,5 %	199	3,8 %
Sonstiges (N, Z)	11 753	22,4 %	10 949	21,0 %	- 805	6,8 %

2. Anhand welcher Kriterien, zu welchem Zeitpunkt und von wem wird die Zuordnung zu diesen „Profillagen“ ermittelt?

Die Profillage wird in der Regel im Erstgespräch auf Grundlage der zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Informationen (Integrationsprognose) durch die individuelle Einschätzung der Integrationsfachkraft festgelegt. Eine Anpassung wird gegebenenfalls nach weiteren Gesprächen und den daraus gewonnenen Einschätzungen vorgenommen.

Die Zuordnung in die Profillagen ist von der Einschätzung abhängig, ob die betreffende Person innerhalb eines bestimmten Zeitraumes in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden kann oder nicht. Weiterhin ist entscheidend, welche Art der Hilfestellung dazu als notwendig angesehen wird (z. B. nur Beratung oder Maßnahmeteilnahme).

Eine Zuordnung zu den sogenannten marktnahen Profillagen – Marktprofil, Aktivierungsprofil und Förderprofil – wird auf der Basis der festgestellten Stärken und der vorliegenden Potenziale vorgenommen, wenn eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt innerhalb von zwölf Monaten als wahrscheinlich angesehen wird.

Ist eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt innerhalb von zwölf Monaten nicht wahrscheinlich, wird – aufgrund der vorliegenden komplexeren Situation – eine Zuordnung in die Profillagen Entwicklungsprofil, Stabilisierungsprofil und Unterstützungsprofil vorgenommen.

Die Feineinstufung erfolgt auf der Grundlage der Beurteilung der Integrationsfachkraft.

3. Wie verteilen sich die erwerbsfähigen SGB-II-Bezieher jeweils differenziert dargestellt nach
- a) Geschlecht,

- b) Altersklassen (Kriterien: „unter 25 Jahre“, „25 bis 50 Jahre“ und „über 50 Jahre“),
- c) deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit,
- d) erlangter Berufsausbildung (Kriterien: „ohne anerkannte Berufsausbildung“, „mit betrieblicher/schulischer Berufsausbildung“ und „mit akademischem Abschluss“)

auf die verschiedenen „Profillagen“?

Die erbetenen Informationen finden sich in der Anlage 1: Bestand an erwerbsfähigen SGB-II-Bezieherinnen/-Beziehern nach Strukturmerkmalen und Profillagen (Jahresdurchschnittswerte).

4. Welches Alters- und Ausbildungsprofil haben langzeitarbeitslose Alleinerziehende, für wie viele Kinder welchen Alters sind sie Sorgeverpflichtet, und welchen „Profillagen“ werden sie – gegebenenfalls in Abhängigkeit der vorgenannten Kriterien – zugeordnet?

Die Beantwortung der Frage ist in der gewünschten Differenzierung nicht möglich.

In Anlage 2 sind mehrere Tabellen beigefügt, aus denen sich

- die Anzahl der alleinerziehenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Ausbildung (Schule/Beruf) und BG-Typ (Anzahl der Kinder),
- die Anzahl der alleinerziehenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit einer Dauer der Arbeitslosigkeit von einem Jahr oder länger nach Ausbildung (Schule/Beruf) und BG-Typ (Anzahl der Kinder),
- die Anzahl der alleinerziehenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit einer Dauer der Arbeitslosigkeit von einem Jahr oder länger nach Alter und BG-Typ (Anzahl der Kinder)

jeweils für die Jahre 2009, 2010, 2011 und 2012 ablesen lassen.

Die Tabellen weisen die absoluten Werte aus; für das Jahr 2012 wurde eine prozentuale Darstellung hinzugefügt.

Getrennt davon ist die Verteilung der alleinerziehenden Leistungsberechtigten auf die Profillagen für die Jahre 2011 und 2012 möglich. Hierbei handelt es sich um Jahresdurchschnittswerte.

Profillagen Alleinerziehende	2011		2012		Veränderung	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Alle	7 270		7 271		1	0,0 %
Darunter						
MP Marktprofil	109	1,5 %	129	1,8 %	20	18,0 %
AP Aktivierungsprofil	185	2,5 %	191	2,6 %	6	3,1 %
FP Förderprofil	922	12,7 %	951	13,1 %	28	3,1 %
EP Entwicklungsprofil	1 781	24,5 %	1 808	24,9 %	27	1,5 %
SP Stabilisierungsprofil	553	7,6 %	619	8,5 %	65	11,8 %
UP Unterstützungsprofil	995	13,7 %	893	12,3 %	- 102	- 10,2 %
I integriert, aber hilfebedürftig	959	13,2 %	1 008	13,9 %	49	5,1 %
Sonstiges (N, Z)	1 766	24,3 %	1 674	23,0 %	- 92	- 5,2 %

5. Wie lange verblieben Langzeitarbeitslose 2012 durchschnittlich in der ihnen zugeordneten „Profillage“?

Hierzu liegen nach Auskunft des Jobcenters Bremen keine Informationen vor.

6. Wie viele Langzeitarbeitslose wurden 2012 neuen Profillagen zugeordnet, und in welchem Umfang und mit welcher Qualität fand dieser Wechsel zwischen den verschiedenen „Profillagen“ statt?

Hierzu liegen nach Auskunft des Jobcenters Bremen keine Informationen vor.

7. Wie viele Langzeitarbeitslose wechselten 2012 aus den verschiedenen „Profillagen“ in eine ungeforderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (absolut und prozentual)?

Im Jahr 2012 haben insgesamt 7 105 Arbeitslose eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt aufgenommen, darunter 6 800 Arbeitslose ohne Förderung (95,7 %). Bei den Langzeitarbeitslosen waren es insgesamt 1 739 Personen (24,5 %), davon 1 628 Personen (93,6 %) ohne Förderung.

Eine Auswertung nach Profillagen steht nicht zur Verfügung.

8. Wie viele Langzeitarbeitslose profitierten 2012 in den verschiedenen „Profillagen“ von Instrumenten der Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW), Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) sowie von Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante (AGH MAE) – bitte absolut und prozentual darstellen?

Im Dezember 2012 waren 22 379 Arbeitslose im Jobcenter Bremen gemeldet, darunter 12 126 (53,5 %) Langzeitarbeitslose (Quelle: Eckwerte des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB II – Arbeitsmarktreport des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen vom Februar 2013).

Auf der Grundlage einer im Jobcenter Bremen durchgeführten Sonderauswertung „Eintritte von Teilnehmern in ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente – Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II vom 12. Juni 213“ beantwortet der Senat die Frage.

Danach waren im Jahr 2012 5 364 Personen (25,7 % der insgesamt geförderten 20 885 Personen) vor Eintritt in die Förderung langzeitarbeitslos.

Von diesen 5 364 langzeitarbeitslosen Personen entfielen auf die drei oben genannten Förderinstrumente

- 707 Personen in beruflicher Weiterbildung (FbW), das entspricht 13,2 %,
- 22 Personen in Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV), das entspricht 0,4 %,
- 759 Personen in Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante (AGH MAE), das entspricht 14,1 % der insgesamt geförderten Personen.

Eine Auswertung nach Profillagen steht nicht zur Verfügung.



### **Datenmaterial zur Beantwortung " Kleine Anfrage der Fraktion SPD" Frage 3**

Wie verteilen sich die erwerbsfähigen SGB II - Bezieher jeweils differenziert dargestellt nach

- a) Geschlecht
- b) Altersklassen (unter 25 Jahre, 25 bis 50 Jahre, über 50 Jahre )
- c) deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit
- d) erlangter Berufsausbildung (ohne anerkannte Berufsausbildung, mit betrieblicher/schulischer Berufsausbildung, mit akademischem Abschluss)  
auf die unterschiedlichen Profillagen ?

### **Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**

Auswertung aus Fachanwendung Cockpit Controlling - internes Instrument zur Binnensteuerung

erstellt am 11.06.2013 durch JC Bremen , Controlling SGB II

Anlage 1 zur Senatsvorlage: Statistische Erfassung der Problemlagen von Langzeitarbeitslosen

Frage 3)

Bestand an erwerbsfähigen SGB II Beziehern nach Strukturmerkmalen und Profillagen (Jahresdurchschnittswerte)

Profillagen	gesamt				a)männlich				a)weiblich			
	2011		2012		2011		2012		2011		2012	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
<b>Alle</b>	<b>52.503</b>		<b>52.120</b>		<b>25.877</b>	<b>49,3%</b>	<b>25.544</b>	<b>49,0%</b>	<b>26.626</b>	<b>51,1%</b>	<b>26.576</b>	<b>51,0%</b>
darunter:												
MP Marktprofil	1.294	2,5%	1.372	2,6%	735	2,8%	782	3,1%	560	2,1%	590	2,2%
AP Aktivierungsprofil	1.739	3,3%	1.787	3,4%	1.060	4,1%	1.091	4,3%	680	2,6%	696	2,6%
FP Förderprofil	6.971	13,3%	6.899	13,2%	3.860	14,9%	3.724	14,6%	3.110	11,7%	3.176	11,9%
EP Entwicklungsprofil	12.168	23,2%	12.313	23,6%	6.423	24,8%	6.387	25,0%	5.745	21,6%	5.927	22,3%
SP Stabilisierungsprofil	4.692	8,9%	5.304	10,2%	2.569	9,9%	2.880	11,3%	2.123	8,0%	2.424	9,1%
UP Unterstützungsprofil I Integriert, aber hilfebedürftig	8.635	16,4%	8.046	15,4%	4.638	17,9%	4.269	16,7%	3.997	15,0%	3.778	14,2%
Sonstiges (N,Z,)	5.251	10,0%	5.450	10,5%	2.403	9,3%	2.504	9,8%	2.848	10,7%	2.946	11,1%
	11.753	22,4%	10.948	21,0%	4.189	16,2%	3.907	15,3%	7.564	28,4%	7.041	26,5%

Quelle:

Online im BA-Intranet <http://dwh.vz.ba.de> [2013-06-11]

Erläuterung zu Markierung:

Erstellt von JC Bremen , Controlling SGB II

Die Zuordnung von 26,5 % der weiblichen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) (2012 zur Profillage (PL) "N" und "Z" (Sonstiges) ist darauf zurückzuführen, dass in diese PL zum überwiegenden Teil eLb zugeordnet werden, die entweder SchülerInnen sind oder wegen der Betreuung von Kindern nur eingeschränkt zur Verfügung stehen können.

Anlage 1 zur Senatsvorlage: Statistische Erfassung der Problemlagen von Langzeitarbeitslosen

Frage 3)

Profillagen	gesamt		b)15 bis unter 25 Jahre		b)25 bis unter 50 Jahre		b)über 50 Jahre	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
<b>Alle</b>	<b>52.503</b>		<b>9.161</b>	<b>17,4%</b>	<b>30.699</b>	<b>58,5%</b>	<b>12.643</b>	<b>24,1%</b>
darunter:								
MP Marktprofil	1.294	2,5%	179	1,9%	1.007	3,3%	109	0,9%
AP Aktivierungsprofil	1.739	3,3%	285	3,1%	1.269	4,1%	185	1,5%
FP Förderprofil	6.971	13,3%	932	10,2%	4.879	15,9%	1.160	9,2%
EP Entwicklungsprofil	12.168	23,2%	1.012	11,0%	8.015	26,1%	3.141	24,8%
SP Stabilisierungsprofil	4.692	8,9%	320	3,5%	2.913	9,5%	1.460	11,5%
UP Unterstützungsprofil I Integriert, aber hilfebedürftig	8.635	16,4%	497	5,4%	5.220	17,0%	2.919	23,1%
Sonstiges (N.Z.)	5.251	10,0%	305	3,3%	3.747	12,2%	1.199	9,5%
	11.753	22,4%	5.614	61,8%	3.650	11,9%	2.472	19,6%

Quelle:

Online im BA-Intranet <http://dwh.vz.ba.d>

Erstellt von JC Bremen, Controlling SG

Erläuterung zu Markierung:

Die Zuordnung von 61,8 % der el.b zur Altersgruppe 15 bis 25 Jahre (2012) zur Profillage (PL) "N" und "Z" (Sonstiges) ist auf die Kennzeichnung als SchülerIn zurückzuführen.



Anlage 1 zur Senatsvorlage: Statistische Erfassung der Problemlagen von Langzeitarbeitslosen

Frage 3)

Profillagen	gesamt						c) Deutsche						c) Ausländer					
	2011		2012		2011		2012		2011		2012		2011		2012			
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		
<b>Alle</b>	<b>52.503</b>		<b>52.120</b>		<b>37.154</b>	<b>70,8%</b>	<b>36.477</b>	<b>70,0%</b>	<b>15.178</b>	<b>28,9%</b>	<b>15.452</b>	<b>29,6%</b>						
darunter:																		
MP Marktprofil	1.294	2,5%	1.372	2,6%	1.021	2,7%	1.080	3,0%	270	1,8%	288	1,9%						
AP Aktivierungsprofil	1.739	3,3%	1.787	3,4%	1.285	3,5%	1.298	3,6%	451	3,0%	485	3,1%						
FP Förderprofil	6.971	13,3%	6.899	13,2%	5.255	14,1%	5.070	13,9%	1.701	11,2%	1.811	11,7%						
EP Entwicklungsprofil	12.168	23,2%	12.313	23,6%	8.392	22,6%	8.331	22,8%	3.736	24,6%	3.937	25,5%						
SP Stabilisierungsprofil	4.692	8,9%	5.304	10,2%	3.486	9,4%	3.937	10,8%	1.195	7,9%	1.356	8,8%						
UP Unterstützungsprofil	8.635	16,4%	8.046	15,4%	6.148	16,5%	5.704	15,6%	2.456	16,2%	2.307	14,9%						
I Integriert, aber hilfebedürftig	5.251	10,0%	5.450	10,5%	3.732	10,0%	3.813	10,5%	1.505	9,9%	1.618	10,5%						
Sonstiges (N,Z,)	11.753	22,4%	10.948	21,0%	7.836	21,1%	7.244	19,9%	3.865	25,5%	3.651	23,6%						

Quelle:

Online im BA-Intranet <http://dwh.vz.ba.d> Erläuterung zu Markierung:

Erstellt von JC Bremen, Controlling SG-19,9% der Deutschen sind in die PL "N" und "Z" (Sonstige) zugeordnet, hier ist ebenfalls die Problematik SchülerIn und Kinderbetreuung relevant, bei den Ausländern ist der Anteil mit 23,6% (2012) mit ca. 1/4 der Ausländer insgesamt relativ hoch, hier ist die Kinderbetreuung ursächlich.  
Über 1/4 der ausländischen elB sind der PL "Entwicklungsprofil" zugeordnet. Siehe auch Beantwortung Frage 1a-Entwicklungsprofil)

Anlage 1 zur Senatsvorlage: Statistische Erfassung der Problemlagen von Langzeitarbeitslosen

Frage 3)

Profilfragen	gesamt		d) ohne anerkannte BA		d) mit betrieblicher/schulischer BA		d) mit akademischem Abschluss									
	2011 abs.	2012 in %	2011 abs.	2012 in %	2011 abs.	2012 in %	2011 abs.	2012 in %								
<b>Alle</b>	<b>52.503</b>	<b>52.120</b>	<b>37.232</b>	<b>70,9%</b>	<b>11.456</b>	<b>21,8%</b>	<b>11.457</b>	<b>22,0%</b>	<b>2.096</b>	<b>4,0%</b>	<b>2.235</b>	<b>4,3%</b>				
darunter:																
MP Marktprofil	1.294	2,5%	1.372	2,6%	491	1,3%	538	1,5%	471	4,1%	494	4,3%	280	13,3%	283	12,7%
AP Aktivierungsprofil	1.739	3,3%	1.787	3,4%	901	2,4%	935	2,5%	626	5,5%	629	5,5%	165	7,9%	180	8,0%
FP Förderprofil	6.971	13,3%	6.899	13,2%	3.914	10,5%	4.002	10,9%	2.389	20,9%	2.273	19,8%	478	22,8%	461	20,6%
EP Entwicklungsprofil	12.168	23,2%	12.313	23,6%	8.635	23,2%	8.747	23,7%	2.723	23,8%	2.773	24,2%	499	23,8%	521	23,3%
SP Stabilisierungsprofil	4.692	8,9%	5.304	10,2%	3.383	9,1%	3.820	10,4%	1.076	9,4%	1.223	10,7%	116	5,5%	149	6,6%
UP Unterstützungsprofil I integriert, aber hilfebedürftig	8.635	16,4%	8.046	15,4%	6.942	18,6%	6.432	17,4%	1.416	12,4%	1.322	11,5%	144	6,9%	173	7,8%
	5.251	10,0%	5.450	10,5%	3.392	9,1%	3.472	9,4%	1.491	13,0%	1.566	13,7%	224	10,7%	283	12,6%
Sonstiges (N,Z)	11.753	22,4%	10.948	21,0%	9.573	25,7%	8.916	24,2%	1.263	11,0%	1.178	10,3%	191	9,1%	187	8,4%

Quelle:

Online im BA-Intranet <http://dwh.vz.ba.d>

Erstellt von JC Bremen, Controlling SG

Erläuterung zu Markierung:

24,2% der eLb (2012) ohne anerkannten Berufsabschluss sind in den PL "N" und "Z" (Sonstiges) zugeordnet. Hier ist die Anzahl der Schülerin- Kennzeichnungen ursächlich, siehe auch a)

Anlage 2

**Impressum**

**Empfänger:**

Frau Töpfer-Mende  
Jobcenter Bremen, Stadt

**Auftragsnummer:** 1 6 1 6 8 9

**Reihe:**

**Titel:**

**Region:**

**Berichtsmonat:**

Grundsicherung für Arbeitsuchende in Zahlen  
Alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte ( eLb ) nach Alter, Schul -und  
Berufsabschluss und BG Typ  
Jobcenter Bremen, Stadt  
Zeitreihe, Datenstand: Mai 2013  
**Erstellungsdatum:** 05.06.2013

**Hinweise:**

Die Auswertung nach Merkmalen Alter und Berufs -und Schulabschluß erfolgt nur für  
ELB mit dem Kundenstatus in der Arbeitsvermittlung: arbeitslos und nicht arbeitslos/arbeitsuchend

**Herausgeber:**

Statistik Bundesagentur für Arbeit

**Rückfragen an:**

Spichernstraße 1  
30161 Hannover

[Statistik-Service-Nordost@arbeitsagentur.de](mailto:Statistik-Service-Nordost@arbeitsagentur.de)

**Hotline:**

0511/919-3455

**Fax:**

0511/919-4103456

**Weiterführende statistische Informationen**

**Internet:**

<http://statistik.arbeitsagentur.de>

Register: "Statistik nach Themen" <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Statistik-nach-Themen-Nav.html>

**Zitierhinweis:**

Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte ( eLb ) nach Alter, Schul -und  
Berufsabschluss und BG Typ, Hannover, Juni 2013

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Inhalt unterliegt urheberrechtlichem Schutz.

**alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) nach Schul- und Berufsabschluß und nach BG Typ <sup>1-4)</sup>**

Jobcenter Bremen, Stadt  
Zeitreihe, Datenstand: Mai 2013

<sup>\*)</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen

Merkmale	BG Typ	JDW 2009	JDW 2010	JDW 2011	JDW 2012	Anteile an JDW 2012 gesamt
Insgesamt	Insgesamt	7.257	7.265	7.270	7.271	
	Allein. BG unter 18 J. 1 Kind	14	9	7	5	0,1%
	Allein. BG über 18 J. 1 Kind	4.353	4.376	4.374	4.326	59,5%
	Allein. BG über 18 J. 2 Kinder	2.055	2.033	2.025	2.060	28,3%
	Allein. BG über 18 J. 3 Kinder	594	594	610	622	8,6%
	Allein. BG über 18 J. 4 Kinder	180	183	188	194	2,7%
	Allein. BG über 18 J. 5+ Kind.	61	68	67	65	0,9%
dar. ohne abgeschl. Berufsausbildung	Insgesamt	3.319	3.297	3.279	3.280	45,1%
	Allein. BG über 18 J. 1 Kind	1.953	1.927	1.923	1.901	26,1%
	Allein. BG über 18 J. 2 Kinder	980	984	970	981	13,5%
	Allein. BG über 18 J. 3 Kinder	280	281	283	285	3,9%
	Allein. BG über 18 J. 4 Kinder	79	81	77	84	1,2%
	Allein. BG über 18 J. 5+ Kind.	26	24	27	28	0,4%
dar. Betrieblich/schulische Ausbildung	Insgesamt	1.390	1.444	1.377	1.408	19,4%
	Allein. BG über 18 J. 1 Kind	934	995	956	962	13,2%
	Allein. BG über 18 J. 2 Kinder	374	376	349	365	5,0%
	Allein. BG über 18 J. 3 Kinder	67	54	57	64	0,9%
	Allein. BG über 18 J. 4 Kinder	14	17	12	16	0,2%
dar. akademische Ausbildung	Insgesamt	139	143	142	165	2,3%
	Allein. BG über 18 J. 1 Kind	104	104	104	122	1,7%
	Allein. BG über 18 J. 2 Kinder	31	34	35	39	0,5%
dar. kein HSA	Insgesamt	958	977	962	884	12,2%
	Allein. BG über 18 J. 1 Kind	482	495	485	457	6,3%
	Allein. BG über 18 J. 2 Kinder	308	320	316	274	3,8%
	Allein. BG über 18 J. 3 Kinder	112	104	104	95	1,3%
	Allein. BG über 18 J. 4 Kinder	39	44	46	48	0,7%
	Allein. BG über 18 J. 5+ Kind.	17	13	11	9	0,1%
dar. HSA	Insgesamt	1.894	1.852	1.813	1.824	25,1%
	Allein. BG über 18 J. 1 Kind	1.183	1.160	1.141	1.125	15,5%
	Allein. BG über 18 J. 2 Kinder	548	539	518	532	7,3%
	Allein. BG über 18 J. 3 Kinder	129	116	119	127	1,7%
	Allein. BG über 18 J. 4 Kinder	30	31	24	29	0,4%
dar. mittlere Reife	Insgesamt	1.148	1.149	1.122	1.121	15,4%
	Allein. BG über 18 J. 1 Kind	759	775	767	741	10,2%
	Allein. BG über 18 J. 2 Kinder	312	305	291	305	4,2%
	Allein. BG über 18 J. 3 Kinder	60	54	55	64	0,9%
dar. Fachhochschulreife	Insgesamt	210	221	224	247	3,4%
	Allein. BG über 18 J. 1 Kind	150	163	168	178	2,5%
	Allein. BG über 18 J. 2 Kinder	51	46	44	56	0,8%
	Allein. BG über 18 J. 3 Kinder	8	8	8	8	0,1%
dar. Abitur/ Hochschulreife	Insgesamt	318	315	306	315	4,3%
	Allein. BG über 18 J. 1 Kind	235	230	227	232	3,2%
	Allein. BG über 18 J. 2 Kinder	67	72	67	69	1,0%
	Allein. BG über 18 J. 3 Kinder	14	11	11	12	0,2%

Erstellungsdatum: 05.06.2013, Statistik-Service Nordost, Auftragsnummer 1 6 1 6 8 9

- 1) Daten zu Leistungen nach dem SGB II nach einer Wartezeit von 3 Monaten.
- 2) Die Grundsicherungsstatistik greift für das Merkmal Alleinerziehend auf die (leistungsrelevanten) erfassten Lebensumstände zu (z. B. minderjähriges Kind in der Bedarfsgemeinschaft und kein Partner in der Bedarfsgemeinschaft). Insofern legt eine andere Erhebungslogik zugrunde als in der Arbeitslosen-  
Ihrzeitunabhängigen Statistik die das Merkmal Alleinerziehend zu beide PartnerInnen auf der Basis von Datenreihen wie den Familienkennnummern ermittelt.
- 3) Die Auswertung nach Merkmalen Berufs- und Schulabschluß erfolgt nur für ELB mit dem Kundenstatus in der Arbeitsvermittlung arbeitslos und nicht arbeitslos/arbeitssuchend
- 4) Quartals- und Jahresvergleiche können von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen.

**alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) mit einer Dauer der Arbeitslosigkeit von 1 Jahr und länger, nach Schul- und Berufsabschluss und nach BG Typ** <sup>1-4)</sup>  
Jobcenter Bremen, Stadt  
Zeitreihe, Datenstand: Mai 2013

<sup>1)</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen

Merkmale	BG Typ	JDW 2009	JDW 2010	JDW 2011	JDW 2012	Anteile an JDW 2012 gesamt
Insgesamt	Insgesamt	1.573	1.536	1.476	1.816	
	Allein, BG über 18 J. 1 Kind	911	898	882	966	59,8%
	Allein, BG über 18 J. 2 Kinder	468	463	431	467	28,9%
	Allein, BG über 18 J. 3 Kinder	147	127	116	127	7,9%
	Allein, BG über 18 J. 4 Kinder	36	37	32	41	2,5%
dar. ohne abgeschl. Berufsausbildung	Allein, BG über 18 J. 5+ Kinder	11	12	15	14	0,9%
	Insgesamt	1.127	1.083	1.040	1.129	69,9%
	Allein, BG über 18 J. 1 Kind	620	590	580	646	40,0%
	Allein, BG über 18 J. 2 Kinder	348	348	322	334	20,7%
	Allein, BG über 18 J. 3 Kinder	118	103	97	103	6,4%
dar. Betrieblich/schulische Ausbildung	Allein, BG über 18 J. 4 Kinder	31	30	26	33	2,0%
	Allein, BG über 18 J. 5+ Kind.	10	11	14	14	0,8%
	Insgesamt	407	406	374	418	25,9%
	Allein, BG über 18 J. 1 Kind	274	274	255	272	16,9%
	Allein, BG über 18 J. 2 Kinder	111	105	97	118	7,3%
dar. akademische Ausbildung	Allein, BG über 18 J. 3 Kinder	27	21	16	19	1,2%
	Insgesamt	34	34	32	34	2,1%
	Allein, BG über 18 J. 1 Kind	24	23	24	24	1,5%
	Allein, BG über 18 J. 2 Kinder	7	8	6	7	0,4%
	Insgesamt	357	359	316	337	20,9%
dar. kein HSA	Allein, BG über 18 J. 1 Kind	188	175	154	177	11,0%
	Allein, BG über 18 J. 2 Kinder	118	120	106	96	5,9%
	Allein, BG über 18 J. 3 Kinder	53	44	38	36	2,2%
	Allein, BG über 18 J. 4 Kinder	14	16	15	24	1,5%
	Allein, BG über 18 J. 5+ Kind.	5	4	7	5	0,3%
dar. HSA	Insgesamt	668	637	629	673	41,7%
	Allein, BG über 18 J. 1 Kind	366	367	377	394	24,4%
	Allein, BG über 18 J. 2 Kinder	211	203	189	210	13,0%
	Allein, BG über 18 J. 3 Kinder	56	52	48	50	3,1%
	Insgesamt	349	341	310	340	21,0%
dar. mittlere Reife	Allein, BG über 18 J. 1 Kind	224	234	212	223	13,8%
	Allein, BG über 18 J. 2 Kinder	95	84	80	92	5,7%
	Allein, BG über 18 J. 3 Kinder	24	18	15	22	1,4%
	Insgesamt	57	53	59	74	4,6%
	Allein, BG über 18 J. 1 Kind	42	39	45	56	3,5%
dar. Fachhochschulreife	Allein, BG über 18 J. 2 Kinder	12	11	10	14	0,8%
	Allein, BG über 18 J. 3 Kinder	3	*	*	3	0,2%
	Insgesamt	80	78	75	82	5,1%
	Allein, BG über 18 J. 1 Kind	59	50	54	61	3,8%
	Allein, BG über 18 J. 2 Kinder	14	23	19	17	1,0%

Erstellungsdatum: 05.06.2013, Statistik-Service Nordost, Auftragsnummer 1 6 1 6 8 9

1) Daten zu Leistungen nach dem SGB II nach einer Verzögerung von 3 Monaten.  
 2) Die Grundsicherungsstatistik greift für das Merkmal Alleinerziehend auf die (leistungselevanten) erfassten Lebensumstände zu (z. B. minderjähriges Kind in der Bedarfsgemeinschaft und kein Partner in der Bedarfsgemeinschaft), insofern liegt eine andere Erhebungslage zugrunde als in der Arbeitslosen-  
 3) Die Auswertung nach Merkmalen Berufs- und Schulabschluss erfolgt nur für eLb mit dem Kundestatus in der Arbeitsvermittlung arbeitslos und nicht arbeitslos/berufsuchend  
 4) Vormonats- und Vorjahresvergleiche können von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen.



**alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLB) mit einer Dauer der Arbeitslosigkeit von 1 Jahr und länger, nach Alter und nach BG Typ** <sup>1-4)</sup>

Jobcenter Bremen, Stadt  
Zeitreihe, Datenstand: Mai 2013

<sup>1)</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen

Merkmal	BG Typ	JDW 2009	JDW 2010	JDW 2011	JDW 2012	Anteile an JDW 2012 gesamt
Insgesamt	Insgesamt	1.573	1.536	1.476	1.616	
	Allein. BG über 18 J. 1 Kind	911	898	882	966	59,8%
	Allein. BG über 18 J. 2 Kinder	468	463	431	467	28,9%
	Allein. BG über 18 J. 3 Kinder	147	127	116	127	7,9%
	Allein. BG über 18 J. 4 Kinder	36	37	32	41	2,5%
	Allein. BG über 18 J. 5+ Kind.	11	12	15	14	0,9%
dav. unter 25 Jahre	Insgesamt	22	18	20	16	1,0%
	Allein. BG über 18 J. 1 Kind	19	18	15	14	0,8%
dav. 25 bis unter 50 Jahre	Insgesamt	1.422	1.385	1.331	1.451	89,8%
	Allein. BG über 18 J. 1 Kind	794	779	766	834	51,6%
	Allein. BG über 18 J. 2 Kinder	443	438	408	438	27,1%
	Allein. BG über 18 J. 3 Kinder	140	120	111	125	7,7%
	Allein. BG über 18 J. 4 Kinder	35	35	31	40	2,4%
	Allein. BG über 18 J. 5+ Kind.	11	12	15	14	0,9%
dav. 50 und älter	Insgesamt	129	133	125	149	9,2%
	Allein. BG über 18 J. 1 Kind	98	102	101	119	7,4%
	Allein. BG über 18 J. 2 Kinder	23	23	19	27	1,6%
	Allein. BG über 18 J. 3 Kinder	6	6	4	3	0,2%
dav. 55 und älter	Insgesamt	27	33	35	35	2,2%
	Allein. BG über 18 J. 1 Kind	21	27	30	30	1,8%
	Allein. BG über 18 J. 2 Kinder	5	6	5	5	0,3%

Erstellungsdatum: 05.06.2013, Statistik-Service Nordost, Auftragsnummer 1 6 1 6 8 9

- 1) Daten zu Leistungen nach dem SGB II nach einer Wartezeit von 3 Monaten.
- 2) Die Grundsicherungsstatistik greift für das Merkmal Alleinerziehend auf die (leistungsrelevanten) erfassten Lebensumstände zu (z. B. minderjähriges Kind in der Bedarfsgemeinschaft und kein Partner in der Bedarfsgemeinschaft). Insofern liegt eine andere Erhebungslage zugrunde als in der Arbeitslosen-/Arbeitsuchenden-Statistik.
- 3) Die Auswertung nach Merkmalen Berufs- und Schulabschluss erfolgt nur für ELB mit dem Kundenstatus in der Arbeitsvermittlung arbeitslos und nicht arbeitslos/arbetsuchend.
- 4) Vormonats- und Vorjahresvergleiche können von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen.



Bestand an erwerbsfähigen SGB II Beziehern nach Strukturmerkmalen und Profillagen (JDW)

Auswertung nach männlichem Geschlecht und Alter

Geschlecht	Profillagen	Bestand eLb.gesamt						15 bis unter 25 Jahre			25 bis unter 50 Jahre			über 50 Jahre	
		JDW 2011	JDW 2012	JDW 2011	JDW 2012	JDW 2011	JDW 2012	JDW 2011	JDW 2012	JDW 2011	JDW 2012	JDW 2011	JDW 2012	JDW 2011	JDW 2012
männlich	Alle	25.877	25.544	4.317	4.341	14.903	14.387	6.657	6.815						
	MP Marktprofil	735	782	93	99	2,3%	2,3%	592	614	4,3%	4,3%	51	70	1,0%	
	AP Aktivierungsprofil	1.060	1.091	140	134	3,2%	3,1%	815	847	5,9%	5,9%	105	110	1,6%	
	FP Förderprofil	3.860	3.724	491	520	12,0%	12,0%	2.739	2.545	17,7%	17,7%	630	659	9,7%	
	EP Entwicklungsprofil	6.423	6.387	554	560	12,8%	12,9%	4.122	3.903	27,1%	27,1%	1.746	1.924	28,2%	
	SP Stabilisierungsprofil	2.569	2.880	170	181	3,9%	4,2%	1.607	1.711	11,9%	11,9%	792	988	14,5%	
	UP Unterstützungsprofil	4.638	4.269	277	229	6,4%	5,3%	2.774	2.469	17,2%	17,2%	1.587	1.571	23,0%	
	I Integriert, aber hilfebedürftig	2.403	2.504	157	142	3,6%	3,3%	1.746	1.803	12,5%	12,5%	500	560	8,2%	
	Sonstiges (N,Z)	4.189	3.907	2.435	2.477	57,1%	56,4%	509	497	3,5%	3,5%	1.245	933	13,7%	

Quelle:

Online im BA-Intranet <http://dwh.vz.ba.de> [2013-06-18]

Erstellt von JC Bremen Controlling SGB II





